

Pilotprojekt in der Praxis erfolgreich

Tele-Visite ist im Josephs-Hospital längst etabliert

Von PETER WILD

Warendorf (gl). Es ist ein Kooperationsmodell in der modernen Medizin, das gerade in der Gegenwart von „Corona“ brandaktuell geworden ist: die Telemedizin, Sprechstunden oder Visiten, bei denen ein Arzt via Bildschirm zugeschaltet ist. Was für viele andere Krankenhäuser noch Zukunftsmusik ist, wird im Josephs-Hospital seit Jahren praktiziert: eine Tele-Visite in Kooperation mit der Uniklinik Münster. „Die Glocke“ sprach mit dem Experten für Telemedizin im Warendorfer Krankenhaus, Dr. Tobias Mock, über die Erfahrungen mit dem Modellprojekt.

Mit großem Medienecho ist kürzlich ein neues Projekt „virtuelles Krankenhaus“ vorgestellt worden. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) will gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise die Telemedizin voranbringen – schneller als bisher geplant. Als Vorbild gilt das Modellprojekt „TELnet@NRW“, bei dem die Universitätskliniken Aachen und Münster bisher mit 17 kleineren Krankenhäusern landesweit zusammenarbeiten. Aus dem Kreis Warendorf ist als einziges das Josephs-Hospital dabei, das bereits seit Oktober 2017 über „TELnet@NRW“ die Tele-

site in den alltäglichen Klinikablauf integriert hat.

War im Rahmen des noch laufenden Modellprojekts ausschließlich die Intensivmedizin beteiligt, will Laumann beim systematischen Ausbau des Prinzips Telemedizin gerade in Zeiten der Corona-Pandemie insbesondere die Infektiologie verstärkt in die Kooperation zwischen den Unikliniken und den kleineren Krankenhäusern einbinden.

In Warendorf ist Dr. Tobias Mock, Oberarzt im Fachbereich Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie von Chefarzt Dr. Alexander Reich, der Telemedizin-Experte des Hauses. Er arbeitet bereits seit zweieinhalb Jahren federführend mit der Televisite. Das Prinzip: Bei der täglichen Visite der Warendorfer Intensivmediziner ist ein virtueller Kollege dabei, der in Form eines Rollwagens, auf dem Bildschirm und Kamera fest installiert sind, im Ärzteteam mitgeführt wird.

Live zugeschaltet ist ein Kollege aus der Uni Münster, der beim Gespräch der Warendorfer Fachärzte im Beisein des Patienten als zusätzlicher Ratgeber fungiert. Gewissermaßen erhalten Ärzte und Patient eine zusätzliche Expertise, um die nächsten Therapieschritte optimal abstimmen zu können – zum gegenseitigen Nutzen und für den Heilungserfolg.



Im kollegialen, fachlichen Austausch mit Ärzten der Uniklinik Münster geht Dr. Tobias Mock, Oberarzt in der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie im Josephs-Hospital, in die Visite. Das Warendorfer Krankenhaus ist Teil eines Pilotprojekts für Telemedizin. Bild: Dierker